

1	Sozio-epistemologische Genealogie des bürgerlichen Subjekts	1
1.1	Das bürgerliche Subjekt im Kontext des Gesellschaftsvertrags – oder: Die Erfindung der Subjekt- Objekt Dichotomie.	1
1.1.1	Methodologische Überlegungen – Merkmale sozio- epistemologischer Forschung.	1
1.1.2	Gefühl und Emotion – zur sozio-epistemologischen Dimension des Erlebens.	3
1.1.3	Erkenntnisfoki sozio-epistemologischer Forschung	5
1.1.4	Bürgerliche Gesellschaft aus sozio-epistemologischer Perspektive.	7
1.2	Genealogie des bürgerlichen Subjekts.	10
1.2.1	Bürgerliche Standardisierung des Ichs.	16
1.2.2	Kants Teilung des bürgerlichen Individuums.	17
1.2.3	Das Glücksversprechen bürgerlicher Gesellschaft und der Verlust von Singularität	20
1.2.4	Die Standardisierung ethischen Handelns – Der kate- gorische Imperativ	23
1.2.5	Die Standardisierung als Weltanschauung und Weltaneignung	29
1.2.6	Bürokratie – standardisierende Herrschaft der Verwaltung.	32
1.2.7	Das Warenförmige Ich	35
1.2.8	Kulturindustrielle Standardisierung des Ich.	37
1.2.9	Ausschluss durch Depersonalisierung	40

2	Kleinbürger als Subjektformation bürgerlicher Gesellschaft	43
2.1	Methodische Reflexion	43
2.2	Zur begrifflichen Fassung des Kleinbürgers	44
2.3	Merkmale kleinbürgerlicher Subjektformationen – der Kleinbürger auf dem Weg zur Mehrheitskultur	46
2.3.1	Der kleinbürgerliche Moralismus fremdenfeindlicher Ordnung	46
2.3.2	Von Kleingarten, Bundeskleingartengesetz und Onanie	51
2.3.3	Norm, Konformitätsdruck und ordentlich-bürokratische Identität	54
2.3.4	Der habgebildete Kleinbürger im Kontext kapitalistischer Wirtschaftskultur wohnt im Eigenheim	59
3	Die Milieu übergreifende Diversifikation kleinbürgerlicher Subjektformation – oder: Zur Hegemonialposition des Kleinbürgers	65
3.1	Sozial gehobene Milieus	66
3.1.1	Konservativ-etablierte Milieu	66
3.1.2	Liberal-intellektuelles Milieu	69
3.1.3	Performer	72
3.1.4	Das Expeditive Milieu	75
3.2	Milieus der Mitte	79
3.2.1	Adaptiv-pragmatische Milieu	79
3.2.2	Das sozial-ökologische Milieu	81
3.2.3	Die Bürgerliche Mitte	84
3.3	Milieus der unteren Mitte/Unterschicht	86
3.3.1	Das Traditionelle Milieu	86
3.4	Das Prekäre Milieu	88
3.5	Das Hedonistische Milieu	91
4	Die Prekarisierungsangst der kleinbürgerlichen Mitte	95
5	Erziehung als pädagogische Betreuungsform bürgerlicher Gesellschaft	103
5.1	Zwischen Natur und Kultur – Die Ambivalenz des bürgerlichen Kindes	104
5.2	Kommodifizierende Erziehung gegen Wildheit	105
5.3	Anwendungsorientierte, erziehungstheoretische Positionen	109
5.3.1	Erziehung als Zivilisierung	110
5.3.2	Ordnung als zu vermittelnde Tugend	112

5.4	Erziehung und Gesellschaft – Eine zusammenfassende Perspektivierung.	113
5.5	Interpellative Subjektivierung als Erziehungshandeln.	116
5.5.1	Die symbolische Ordnung – Oder: Über die „ungeschriebene Verfassung“ von Gesellschaft.	117
5.5.2	Die semiotische Struktur von Subjektivierung als Erziehungshandeln.	119
5.5.3	Der Mangel als bedeutungsgenerierendes Moment.	120
5.5.4	Semiotische Analyse des Mangels.	124
5.5.5	Lacans Subjektkonzeption als semiotische Analyseheuristik.	130
5.5.6	Die kommodifizierende Dimension des Wirkgefüges Objekt klein a/großer Anderer.	133
5.5.7	„Skala der Vergleichbarkeit“ als „Peer-Disziplinierung“ ...	134
5.5.8	Zur ganzheitlichen Dimension von Interpellationen.	138
5.5.9	Zusammenfassung – die erziehungstheoretische Dimension der Interpellation.	140
6	Gesellschaftscharakter und symbolische Ordnung von Erziehungskonstellationen.	143
6.1	Mit der frühen Frankfurter Schule auf den Spuren des autoritären Charakters.	143
6.1.1	Methodische Überlegungen zur (Re-)Konstruktion des autoritären Charakters als Gesellschaftscharakter.	145
6.1.2	Methodologische Reflexion sozio-semiotischer (Charakter-) Analyse.	147
6.1.3	Sozio-Semiotische Annäherung an das Konzept des Gesellschaftscharakters.	149
6.2	Relation zwischen Gesellschaftscharakter und symbolischer Ordnung.	150
6.2.1	Die gesellschaftliche Formung des Charakters.	150
6.3	Symbolische Ordnung als performative/praxeologische Fassung von Gesellschaft.	151
6.4	Subjektivierung und autoritäre Identifikation.	153
6.5	Scham als emotionale Selbstdisziplinierung und Selbstbestrafung.	154
6.6	Das Über-Ich als Analysekatgorie.	157
6.7	Sado-Masochistischer Charakter als Effekt angstvollen Ich- Abbaus.	161

6.8	Rationalisierung autoritärer Emotionsbeziehungen und Selbstentfremdung	167
6.9	Autoritäre Stereotypisierungen	170
6.10	Autoritäre Exklusionsdynamiken.	172
7	Erziehung zur Wut	179
7.1	Von der Angst zur Wut.	179
7.2	Der Wutbürger	182
	Literatur.	185